

IHS Markit Flash Eurozone EMI™

Wachstum der Eurozone bleibt auch zu Jahresbeginn gedämpft

Die Ergebnisse im Überblick:

- Flash Eurozone Composite Index Produktion⁽¹⁾ bei 50,9 (Dez. 50,9); unverändert
- Flash Eurozone Service-Index Geschäftstätigkeit⁽²⁾ bei 52,2 (Dez. 52,8); 2-Monatstief
- Flash Eurozone Index Industrieproduktion bei 47,5 (Dez. 46,1); 5-Monatshoch
- Flash Eurozone EMI™ Industrie⁽³⁾ bei 47,8 (Dez. 46,3); 9-Monatshoch

Erhebungszeitraum: 13. - 23. Januar 2020

Da vom Auftragseingang erneut keine großartigen Wachstumsimpulse ausgingen, dümpelte die Eurozone auch im Januar vor sich hin und verzeichnete wie schon im letzten Monat des Jahres 2019 lediglich ein Mini-Wachstum.

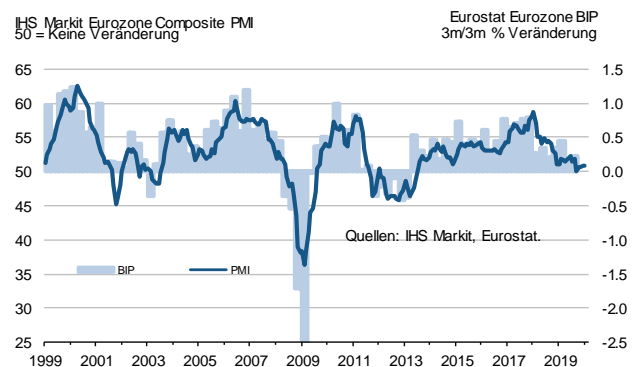
Detailergebnissen der aktuellen Umfrage zufolge schwächte sich das Geschäftswachstum im Sektorservice leicht ab, während sich die Industrie der Stabilisierung weiter annäherte. In den beiden größten Volkswirtschaften zusammengenommen beschleunigte sich das Wirtschaftswachstum zwar, was allerdings durch die annähernde Stagnation in den übrigen von der Umfrage erfassten Ländern überkompensiert wurde.

Mit aktuell 50,9 Punkten blieb der **IHS Markit Flash Eurozone Composite Index Produktion** zum vierten Mal hintereinander weitgehend konstant und kennzeichnet damit erneut nur geringfügiges Wachstum. Der Indexwert zählt nach wie vor zu einem der niedrigsten seit rund sechseinhalb Jahren.

Wachstumsimpulse gingen erneut nur vom Sektorservice aus, wenngleich dieser im Vergleich zu Dezember leicht an Dynamik verlor. Gleichzeitig wurde die Industrieproduktion mit der schwächsten Rate seit fünf Monaten reduziert.

Die Neuaufträge wuchsen zum zweiten Mal hintereinander nur minimal an. Im verarbeitenden

Gewerbe näherte sich der Auftragseingang der Stabilisierung weiter an, hier fiel das Minus so gering aus wie zuletzt im November 2018. Dies galt auch für die Exportneuaufträge.



Trotz der nur geringfügigen Geschäfts- und Auftragszuwächse verbesserten sich die Geschäftsaussichten binnen Jahresfrist auf den höchsten Wert seit 16 Monaten. Ausschlaggebend hierfür waren vor allem die Hersteller, bei denen die Zuversicht zum fünften Mal hintereinander stieg und das Schlimmste wohl überstanden ist.

Profitiert hat davon auch die Beschäftigung. So beschleunigte sich der Jobaufbau insgesamt wieder leicht, er blieb aber wegen des anhaltenden Stellenabbaus in der Industrie gedämpft. Die Auftragsbestände schrumpften im Januar allerdings ein weiteres Mal.

Der Kosten zogen zwar so kräftig an wie seit acht Monaten nicht mehr, die Inflationsrate blieb dennoch relativ schwach. Dagegen wurden die Verkaufspreise mit der gleichen Rate wie im Durchschnitt der zweiten Jahreshälfte 2019 angehoben.

Der Sektorservice vermeldete einen deutlich beschleunigten Kostenauftrieb, während die Einkaufspreise in der Industrie den achten Monat in Folge sanken.

*Exporte schließen Handel innerhalb der EZ ein

Die Vorabschätzung basiert in der Regel auf ungefähr 85% der regulären monatlichen Umfragerückmeldungen und beinhaltet alle von der PMI-Umfrage erfassten Länder. Veröffentlicht werden jedoch nur die Daten für Frankreich und Deutschland.

Deutschland und **Frankreich** legten einen guten Start ins neue Jahr hin. Die Wachstumsrate kletterte beide Länder zusammengenommen auf ein 5-Monatshoch. Besonders positiv war der neuerliche Aufschwung in Deutschland, wo die Wirtschaft dank des ersten Plus beim Auftragseingang seit Juni 2019 zum zweiten Mal hintereinander wuchs. Die deutschen Dienstleister verbuchten stärkere Geschäftszuwächse, während die Produktion in der Industrie mit abgeschwächter Rate gedrosselt wurde.

Frankreich vermeldete erneut solides Wachstum, hier legten Produktion und Auftragseingang jeweils zum zehnten Mal hintereinander zu. Allerdings schwächten sich die Steigerungsraten leicht ab, da der Sektors an Dynamik verlor.

In den übrigen von der Umfrage erfassten Ländern verlangsamte sich das Wirtschaftswachstum auf ein 6,5-Jahrestief und stagnierte damit weitgehend. Der Auftragszuwachs blieb hier unverändert, und der Stellenaufbau fiel nur äußerst schwach aus.

Kommentar: Andrew Harker, Associate Director bei IHS Markit, kommentiert den aktuellen Eurozone Flash-PMI:

“Die Jahreszahl mag sich geändert haben, das Wirtschaftswachstum der Eurozone blieb im Januar jedoch unverändert schwach. Damit lässt der Aufschwung also weiter auf sich warten.

Und dies, obwohl es in einigen Bereichen durchaus gut läuft. So blieb der Sektors auf Wachstumskurs, während sich die Lage in der Industrie weiter stabilisiert hat und die Hersteller das Schlimmste wohl überstanden haben. Frankreich und Deutschland verzeichneten erneut Wachstum und der Geschäftsausblick ist so optimistisch ausgefallen wie zuletzt vor sechzehn Monaten.

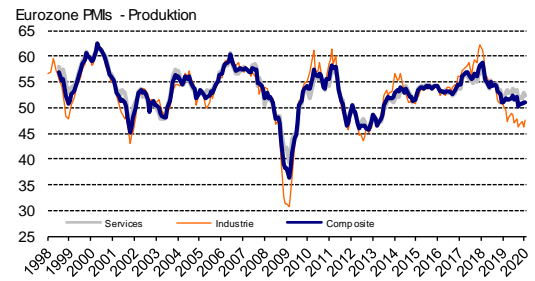
Andererseits schwächeln die Länder außerhalb der zwei größten Volkswirtschaften der Eurozone. Hier blieb der Auftragseingang unverändert und die Geschäftstätigkeit stagnierte nahezu.

Alles in allem dürfte die stabile Lage bei Wachstum und Inflation die Europäische Zentralbank darin bestärken, an ihrer Geldpolitik vorerst nichts zu ändern und die Strategie einer Überprüfung zu unterziehen.“

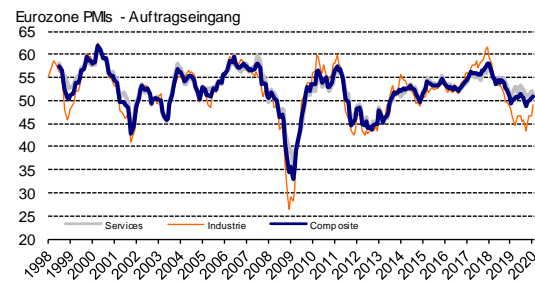
Zusammenfassung der wichtigsten Flash Eurozone EMI-Indizes im Januar

Produktion	Composite	Unveränderte Wachstumsrate
	Servicesektor	Moderates Geschäftswachstum
	Industrie	Abgeschwächter Produktionsrückgang
Auftragseingang	Composite	Leichter Auftragszuwachs
	Servicesektor	Verringertes Auftragsplus
	Industrie	Niedrigste Einbußen seit November 2018
Auftragsbestand	Composite	Anhaltender Rückgang
	Servicesektor	Geringfügige Zunahme der Auftragsbestände
	Industrie	Kräftiger Rückgang
Beschäftigung	Composite	Leicht beschleunigter Jobaufbau
	Servicesektor	Anhaltend solider Stellenaufbau
	Industrie	Erneuter Beschäftigungsrückgang
Einkaufspreise	Composite	Stärkste Zunahme seit Mai 2019
	Servicesektor	Stärkster Kostenauftrieb seit neun Monaten
	Industrie	Achter Rückgang in Folge
Verkaufspreise	Composite	Erneut leichter Anstieg der Verkaufspreise
	Servicesektor	Moderater Anstieg
	Industrie	Unveränderter Rückgang
EMI⁽³⁾	Industrie	PMI steigt im Januar auf 47,8 Punkte und erreicht damit ein 9-Monatshoch.

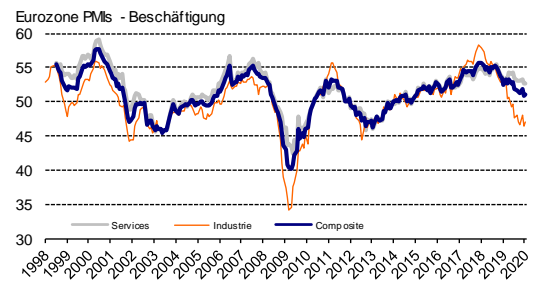
Produktion



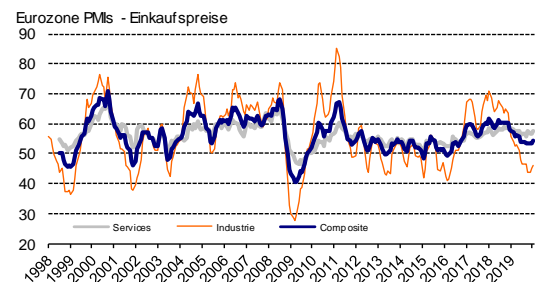
Auftragseingang



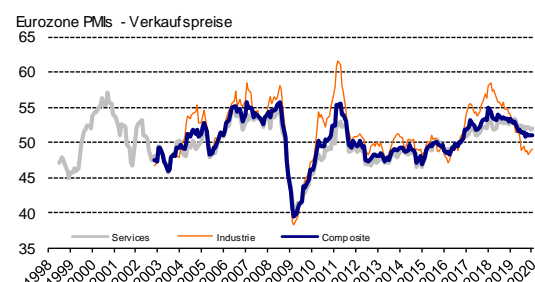
Beschäftigung



Einkaufspreise



Verkaufspreise



Für weitere Informationen kontaktieren Sie bitte:

IHS Markit

Andrew Harker, Associate Director
 Tel: +44 1491 461 016
 E-Mail: andrew.harker@ihsmarkit.com

Katherine Smith, Public Relations
 Tel: +1 781 301 9311
 E-Mail: katherine.smith@ihsmarkit.com

Anmerkungen der Herausgeber:

Die endgültigen Januar-Daten zur Industrie werden am 3. Februar 2020, die finalen Daten zum Sektorservice und der finale Composite-Index werden zusammen am 5. Februar 2020 veröffentlicht.

Der Eurozone Einkaufsmanagerindex (EMI) wird von IHS Markit erstellt und basiert auf Umfragen unter einer repräsentativen Auswahl von 5000 Firmen in der Industrie und im Sektorservice. Industrieumfragen werden in Deutschland, Frankreich, Italien, Spanien, den Niederlanden, Österreich, Irland und Griechenland erhoben. Die eingehenden Dienstleistungsdaten stammen aus Deutschland, Frankreich, Italien, Spanien und Irland. Die Flash-Indizes basieren auf annähernd 85-90% der monatlichen Umfrage-Rückmeldungen und liefern damit eine detaillierte frühzeitige Schätzung der endgültigen EMIs.

Die Durchschnittswerte zwischen den Vorabschätzungen (Flash-EMIs) und den finalen EMIs (Finalwert abzüglich Flash-Wert) unterscheiden sich entsprechend den seit Januar 2006 verfügbaren historischen Datenreihen wie folgt (Unterschiede in absoluten Zahlen belegen eher tatsächliche Abweichungen, durchschnittliche Unterschiede eher eine Tendenz):

Index	Durchschn. Unterschied	Durchschn. Unterschied in absoluten Zahlen
Eurozone Composite Index Produktion ¹	0,0	0,2
Eurozone Industrie EMI ²	0,0	0,1
Eurozone Services-Index Geschäftstätigkeit ²	0,0	0,3

Der **Einkaufsmanagerindex™/Purchasing Managers' Index® (EMI™, PMI®)** bildet zum frühestmöglichen Zeitpunkt die tatsächliche konjunkturelle Lage in der Privatwirtschaft ab, indem er die Entwicklung bei Umsätzen, Beschäftigung, Lagern und Preisen widerspiegelt. Die Indizes genießen unter Entscheidungsträgern der Wirtschaft, Regierungen und Konjunkturforschern der Finanzinstitute hohes Ansehen und werden von diesen häufig genutzt. Sie liefern geeignete Informationen zum besseren Verständnis des wirtschaftlichen Umfelds und dienen als Orientierungshilfe bei Entscheidungen zur Unternehmens- und Investitionsstrategie. Eine besonders wichtige Rolle spielen die EMIs auch bei den Zinsentscheidungen zahlreicher Zentralbanken (insbesondere auch der Europäischen Zentralbank). Deutlich früher als offizielle Statistiken liefern die EMIs als erste zur Verfügung stehende Frühindikatoren jeden Monat Auskunft über die tatsächliche Entwicklung der Konjunktur.

Die unbereinigten Ursprungsdaten unterliegen nach ihrer Erstveröffentlichung grundsätzlich keiner Revision. Die saisonbereinigten Daten hingegen werden aufgrund aktualisierter Saisonbereinigungsfaktoren bei Bedarf revidiert. Historische Datenreihen der zugrunde liegenden unbereinigten Zahlen, veröffentlichte saisonbereinigte und anschließend revidierte Ergebnisse sind für Abonnenten auf Anfrage unter <https://ihsmarkit.com/products/pmi.html> erhältlich.

Erklärungen zu den Schlüsselindikatoren

1. Der Eurozone Composite Index Produktion ist ein gewichteter Durchschnittswert aus dem Index Industrieproduktion und dem Index Geschäftstätigkeit im Sektorservice.
2. Der Eurozone Industrie-EMI ist ein Index bestehend aus der gewichteten Kombination der folgenden fünf Unterindizes (Gewichtung in Klammern): Auftragseingang (0,3), Produktion (0,25), Beschäftigung (0,2), Lieferzeiten (0,15), Vormateriallager (0,1). Der Index Lieferzeiten ist ein inverser Index.
3. Der Eurozone Service-Index Geschäftstätigkeit ist das direkte Äquivalent zum Index Industrieproduktion und basiert auf der Frage „Ist die Geschäftstätigkeit in Ihrem Unternehmen höher, gleich oder niedriger als vor einem Monat?“
4. Der Eurozone Index Industrieproduktion basiert auf der Frage „Ist die Produktion in Ihrem Unternehmen höher, gleich oder niedriger als vor einem Monat?“

Über IHS Markit (www.ihsmarkit.com)

Als einer der Weltmarktführer liefert IHS Markit (Nasdaq: INFO) Unternehmen der wirtschaftlich bedeutendsten Branchen und Märkten, Finanzinstitutionen und Regierungen erfolgskritische, zukunftsentscheidende Informationen, Analysen und Lösungen. Damit steigern wir deren operative Effizienz und ermöglichen wissensbasierte, sichere und souveräne Entscheidungen. Zu den Kunden von IHS Markit zählen über 50.000 der einflussreichsten Unternehmen, darunter 80 Prozent der Fortune Global 500 Unternehmen und die Weltmarktführer der Finanzinstitutionen sowie Regierungsorganisationen.

IHS Markit ist ein eingetragenes Warenzeichen der IHS Markit Ltd und/oder deren Tochterunternehmen. Alle anderen Unternehmens- und Produktnamen können Warenzeichen ihrer jeweiligen Inhaber © 2019 IHS Markit Ltd. sein.

Über den PMI

Die Umfragen zum **Einkaufsmanagerindex™/Purchasing Managers' Index® (EMI™, PMI®)** sind mittlerweile für über 40 Länder und Schlüsselmärkte inklusive der Eurozone erhältlich. Aufgrund ihrer Aktualität und Zuverlässigkeit genießen die PMI-Umfragen bei Zentralbanken und Entscheidungsträgern der Wirtschaft sowie auf den weltweiten Finanzmärkten hohes Ansehen. In vielen Ländern stehen außer den PMIs keine weiteren vergleichbaren Konjunkturdaten zur Verfügung. Weitere Informationen finden Sie unter www.markit.com/product/pmi

Sämtliche Lizenz- bzw. Eigentumsrechte am IHS Markit Flash EMI Eurozone liegen bei IHS Markit. Jegliche Art der Nutzung der hierin enthaltenen Informationen, einschließlich ihrer Vervielfältigung und Verbreitung, ist nur mit vorheriger Zustimmung von IHS Markit zulässig. IHS Markit übernimmt keinerlei Haftung oder Garantie für die Informationen oder deren Richtigkeit, Vollständigkeit und Genauigkeit, sowie für Verzögerungen der Veröffentlichungstermine oder für Verluste, die sich aus der Nutzung der Informationen ergeben könnten. EMI™, Einkaufsmanagerindex™, PMI® und Purchasing Managers' Index® sind Handelsmarken bzw. eingetragene Handelsmarken oder unterliegen dem Lizenzrecht von Markit Economics Limited, IHS Markit ist eine eingetragene Handelsmarke der IHS Markit Ltd.